

KRIEGE DER ERINNERUNG

(G&G 5/2005)

In diesem Artikel übernimmt der Autor die Ansicht eines Experten, es habe nach der Bombardierung von Dresden einen solchen Feuersturm gegeben, dass es für britische Tiefflieger infolge der hohen Hitze nicht möglich gewesen sei, auf den sehr breiten Elbwiesen Jagd auf Flüchtende zu machen. Die Aussage steht in Widerspruch zu den Erinnerungen vieler Zeitzeugen.

**DR. MANFRED KERSCHREITER,
AUGSBURG**

IM BÜRO MIT FRED FEUERSTEIN

(G&G 5/2005)

Im Kasten auf S. 30 schreibt die Autorin: »Adäquates Risikoverhalten kann in gewissem Rahmen trainiert und eingeübt werden. So sind in der Luftfahrt ›Crew Resource Trainings‹ verbreitet ..., in denen gelernt wird, Angstreaktionen zu beherrschen und überlegt zu handeln.« Für meine Seminare, die auch ganz konkrete praktische Erfahrungen enthalten, trifft das wohl zu, dazu bedarf es allerdings auch der Eigeninitiative der betroffenen Teilnehmer.

»Crew Resource Management« in der üblichen Form (Verhaltensregeln mit Rollenspielen im Klassenzimmer) existiert hingegen seit fast 30 Jahren mit nicht gerade überwältigendem Erfolg, weil häufig nur sehr oberflächlich vorgegangen wird. Eine Verhaltensänderung entgegen dem evolutionären Erbe ist nicht im Klassenzimmer mit Rollenspielen zu erreichen. Daran kranken übrigens auch unser

trauriges Schulsystem und der politische Wandel in unserem Lande. Letzterer lässt sich auch deshalb nur schwer herbeiführen, weil er zunächst einer massiven Einstellungsveränderung innerhalb aller Bevölkerungsschichten bedarf.

**AWAD THOMAS FAKOUSSA,
MOSSAUTAL**

WOZU RELIGION?

(G&G 1-2/2005)

Mit Interesse habe ich Ihr Heft gelesen, in der Hoffnung, dort Verbindungen zwischen Hirn und Religion vorgestellt zu bekommen. Doch daran mangelt es im Artikel. Viel mehr, als schon der »Stern« mit seinen redlichen Recherchen geboten hat, war nicht zu finden. Journalistisch Braves, visionlos niedergeschrieben, um dem Detail die Treue zu halten, ist karger Trumpf der geschriebenen Inhalte.

Dies liegt wohl weniger an mangelnder Kompetenz der Artikel und ihrer Schreiber, sondern vor allem an dem leidigen Umstand, dass es der modernen Wissenschaft insgesamt eklatant an einem übergeordneten Leitgedanken mangelt, der nachhaltig für Übersicht sorgt. Denn so, wie bislang die Aspekte des Wissens in der Wissenschaftsgeschichte zu ihrem Verständnis in diverse Teile zerhackt worden sind, müssten sie nun



STEFANIE SCHMITZ / GEHIRN&GEIST

zum gleichen Zweck durch eine einende Theorie wieder zusammengefügt werden.

Doch wem soll ein solch wichtiges Tun zuzutrauen sein, wenn nicht der Philosophie? Diese aber geistert orakelnd im Gestrigen und schmolzt.

OTHMAR ENNEMOSER, MINDEN

BIS INS MARK

(G&G 5/2005)

Ein enger Freund von mir sitzt seit einem Autounfall vor 18 Jahren und einer HWS-Fraktur (C5) im Rollstuhl. Trotz dieser extremen Behinderung hat er es mittlerweile geschafft, mit seiner Rockband, die im Lauf der Jahre viele Entwicklungen und Umbesetzungen erlebt hat, bundesweit auf zahlreichen Rock-Veranstaltungen und besonders in Einrichtun-

SCHICKSAL ROLLSTUHL?

Noch gibt es gegen Querschnittslähmung kein Heilmittel – gegen die Verzweiflung darüber jedoch schon.

gen für Körperbehinderte aufzutreten. Er ist der einzige behinderte Musiker in der Band, sodass diese ein Beispiel für ein gelungenes Zusammenarbeiten zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen darstellt.

Für ihn ist es die Musik, die ihm all die Jahre die nötige Kraft gegeben hat, seine Behinderung zu »vergessen«. Genau diese Botschaft will er durch seine Konzerte und CDs weitergeben: Eine Behinderung bedeutet nicht das Ende! Gespräche mit Betroffenen nach Konzerten zeigen, dass ihm das tatsächlich gelingt. Ich bin überzeugt, dass hier ein therapeutisches Potenzial schlummert, welches es verdient hat, näher erforscht und eingesetzt zu werden.

**DR. ANDREAS KROMBHOLZ,
HAGEN**

BRIEFE AN DIE REDAKTION ...

... sind willkommen! Schreiben Sie bitte mit Ihrer vollständigen Adresse an:

Gehirn&Geist

Frau Ursula Wessels / Postfach 10 48 40 / D-69038 Heidelberg

E-Mail: wessels@spektrum.com / Fax: 06221 9126-729

NUR EIN SCHEINPROBLEM

(G&G 3/2005, S. 7)

Ein untauglicher Versuch

Ich glaube eher daran, dass die Lichtgeschwindigkeit eine Konstante ist, zumindest für eine viel längere Zeit, als dass die Grundlagen der »2500 Jahre abendländischer Denktraditionen« sich als »permanent« gültig herausgestellt haben sollen.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass Planck mit dem Wissen von heute die im Manifest erhobenen Fragen so als Scheinproblem deklariert hätte. Es reicht in dieser Diskussion nicht, große Denker von Anaximander bis Planck aufzulisten, um daraus ein Gegenargument abzuleiten.

Es ist auch ein untauglicher Versuch, die Notwendigkeit der Libet'schen Versuche in Frage zu stellen, weil Libet selbst durch Deduktion darauf hätte kommen können, dass sie überflüssig seien. Es sind

gerade Versuche dieser Art, deren Ergebnisse erst neue Fragestellungen aufwerfen. Es mag ja sein, dass diese Fragen nicht in die »2500 Jahre abendländischer Denktradition« passen, die Libet'schen Versuche jedoch in eine Ecke des Infotainments abzuschieben, wird ihrer Bedeutung nicht gerecht.

BURGHARD HOCHSCHULZ,
LINGEN

So haben wir ihn doch, den freien Willen

Bewusstsein, Ich-Erleben und »freien Willen« als Scheinprobleme abzutun, wie die Unterzeichner dieses Schein-Manifests es zu tun vorgeben, scheint diesen selbst nicht ganz geheuer zu sein.

So wird einerseits (im vollständigen Internet-Wortlaut) auf Ur-Aporien zurückgegriffen, die zum Beispiel in der Mathematik zum täglichen Brot gehören, Libet (wohl zu Recht) kritisiert (fällt ja nicht schwer), dann aber anderer-

Zuletzt erschienen:



Nachbestellmöglichkeit unter: www.gehirn-und-geist.de
oder telefonisch unter: 06221 9126-743

seits doch wieder der »freie Wille« und die »freie« Willensentscheidung definiert – und mal schlicht daher behauptet, »der »freie Wille« des Menschen, verstanden als prinzipielle Nichtvorhersagbarkeit seiner Entscheidungen, folgt aus dessen »chaotischer« Überdeterminiertheit«.

So haben wir ihn also doch, den freien Willen, der zuvor als nicht untersuchbar und als Paradoxon hingestellt wurde. Da Chaos ja per definitionem nach Durcheinander ausschaut, versucht man damit

hinwegzufügen, was die »exakten Neurowissenschaften« mühsam, aber erfolgreich, induktiv zu belegen trachten.

So wie früher der Behaviorismus jede Form von Introspektion, Emotion und Subjektivität als nicht untersuchbar hinstellte, bevor die »kognitive Revolution« diesen Ansichten den Garaus machte, so versuchen jetzt die eher Gestrigen dies gegenüber neurowissenschaftlichem Erkenntnisfortschritt zu tun.

PROF. HANS J. MARKOWITSCH,
BIELEFELD

IMPRESSUM

Herausgeber: Dr. habil. Reinhard Breuer

Chefredakteur: Dr. Carsten Könneker (verantwortlich)

Artdirector: Karsten Kramarczik

Redaktion: Dr. Katja Gaschler (stellv. Chefredakteurin), Dr. Hartwig Hanser (Chef vom Dienst), Dipl.-Psych. Steve Ayan, Dipl.-Biol. Sabine Kersebaum, Dr. Annette Leßmöllmann (freie Mitarbeit), Dr. Andreas Jahn

Ständiger Mitarbeiter: Ulrich Kraft

Schlussredaktion: Christina Peiberg (kom. Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle

Bildredaktion: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe

Layout: Oliver Gabriel, Anke Naghib

Redaktionsassistent: Anja Albat, Eva Kahlmann, Ursula Wessels

Redaktionsanschrift: Postfach 104840, D-69038 Heidelberg
Tel.: 06221 9126-711, Fax: 06221 9126-729, redaktion@gehirn-und-geist.de

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Angela D. Friederici, Max-Planck-Institut für neuropsychologische Forschung, Leipzig; Prof. Dr. Frank Rösler, Fachbereich Psychologie, Philipps-Universität Marburg; Prof. Dr. Gerhard Roth, Institut für Hirnforschung, Universität Bremen; Hanse-Wissenschafts-Kolleg, Delmenhorst; Prof. Dr. Henning Scheich, Leibniz-Institut für Neurobiologie, Magdeburg; Prof. Dr. Wolf Singer, Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Frankfurt/Main; Prof. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster, Fachrichtung Informatik, Universität des Saarlandes, Saarbrücken; Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, Kaiserslautern und Saarbrücken

Übersetzungen: An diesem Heft wirkten mit: Hermann Englert, Anja Nattefort, Christine Scholtysek, Sebastian Vogel.

Herstellung: Natalie Schäfer, Tel.: 06221 9126-733

Marketing: Annette Baumbusch (Ltg.), Tel.: 06221 9126-741, E-Mail: marketing@spektrum.com

Einzelverkauf: Anke Walter (Ltg.), Tel.: 06221 9126-744

Verlag: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 104840, D-69038 Heidelberg, Hausanschrift: Slevogtstraße 3–5, D-69126 Heidelberg, Tel.: 06221 9126-600, Fax: 06221 9126-751, Amtsgericht Heidelberg, HRB 2766

Verlagsleiter: Dr. Carsten Könneker

Geschäftsleitung: Markus Bossle, Thomas Bleck

Leser- und Bestellservice: Tel.: 06221 9126-743,

E-Mail: marketing@spektrum.com

Vertrieb und Abonnementverwaltung:

Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, c/o Zenit Pressevertrieb GmbH, Julius-Hölder-Str. 47, D-70597 Stuttgart-Degerloch, Vertretungsberechtigte: Uwe Bronn

Bezugspreise: Einzelheft: € 7,90, sFr 15,40, Jahresabonnement Inland (10 Ausgaben): € 68,00, Jahresabonnement Ausland: € 73,00, Jahresabonnement Studenten Inland (gegen Nachweis): € 55,00, Jahresabonnement Studenten Ausland (gegen Nachweis): € 60,00. Zahlung sofort nach Rechnungserhalt. Konto: Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70, Konto 22 706 708.

Die Mitglieder des Vereins zur Förderung der Erforschung des menschlichen Gehirns, der DGPPN, des VdBiol, der GNP, der DGNC, der GfG, der DGPs, der DPG, des DPTV, des BDP, der GkV, der DGPT, der Turm der Sinne gGmbH sowie von Mensa in Deutschland erhalten die Zeitschrift *Gehirn&Geist* zum gesonderten Mitgliedsbezugspreis.

Anzeigen/Druckunterlagen: Karin Schmidt, Tel.: 06826 5240-315, Fax: 06826 5240-314, E-Mail: schmidt@spektrum.com

Anzeigenpreise:

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom November 2004.

Gesamtherstellung: Konradin Druck GmbH, Leinfelden-Echterdingen

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen: © 2005 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg. Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Bildnachweise: Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber dennoch der Nachweis der Rechenschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

ISSN 1618-8519

www.gehirn-und-geist.de